**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 28 (1902)

Heft: 37

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



d bin der Düfteler Schreier Ein gar hochgelehrtes Haus; Wenn große Geister sich streiten, So zieh' ich die Stirne traus.

Der eidgenössische Schulrat Hat den Saitschik gezauset beim Schopf, Doch glaub' ich nicht, daß getroffen Den Ragel er auf den Kopf.

Das fand in Bern auch der Widmann Bewandert in Dramen und Reim, Doch diesmal schiefte in Prosa Den Schultat gehörig er — heim!

# Chalts Bluet im Gfächt.

Inftruierender Unteroffizier: D'Eidgenosseschaft hät ich jeht e guet's Füsi la reiche und ich han ech gseit, was im Kall vo Störige im Mechanismus z'gscheh heig. D'Ihr, Benz, näht Stellig a, — was hät en Soldat z'thue, wenn im Gsächt ds'Gwehr verseit?

Solbat Benz: Er got zum Feldweibel u melbet's. Instruierender: Necht, u was macht dü? Benz: Er stellt im Soldat geng ä Reparaturschi us.

Ins himmelreich geholfen.

an foll nicht glauben, daß ich erdichte eine fo heilige, schöne Ge= schichte, welche in löblicher, frommer Lift wirklich, mahrhaftig ge= ichehen ift. Es fperrte ein eifriger Armenvater ein blobfinniges Weib in einen Gatter, dann brachten er ober die Armenmutter der Unbehülflichen nötiges Futter. Der Bater als Katholik gebucht hat ein breitägiges Fest besucht; die Mutter aber freute sich sehr indessen über einen Missionär, und daß wer eingesperrt ift, muß effen, wurde von Bater und Mutter vergeffen. Die fiebenzigjährige Arreftantin ftampfte nicht wie eine Elefantin. Es fehlte ihr in abgelegener Saft jum Trompeten bie nötige Kraft, murbe halt ein= fach nirgends gehört und hungerte weiter gang ungeftort. Bater und Mutter kehrten zum Glüd gar sehr erbaut und andächtig zurüd und machten äußerst ftille Betrachtung über des armen Beibes Berichmachtung. Es fehlten ihr nämlich feit 3 Tagen Warmes und Raltes für den Magen, und fo fanden bann die beiden Braven die Frau merkwürdig gottfelig entichlafen. Bater, Mutter falteten die Sande, munderten fich fehr über das Ende; ertannten aber, daß über die Frommen immer etwas Appartes muß tommen, daß die Berftorbene in der Tat den Simmel ihren Berpflegern gu danken hat. Umsonst hat der Teufel auf sie gelungert, sie ift mit Glud ins himmelreich verhungert.

### Soldatenlied.

Frisch auf! Frisch auf! Solbaten, nun geht's in's freie Feld. Zu fühnen Wassentaten sind all' wir auserwählt. Nicht sürchten wir die Mühen und troßen jedem Feind; Für's Baterland wir glühen, durch Kampseklust vereint.

Durch segensreiche Felber und über Stock und Stein, Durch fühle Schattenwälber zieh'n wir in muntern Reih'n. Leis' rauschen da die Tannen und selbst das sernste Ried Bon unsern tapsern Ahnen uns zu ein Helbenlied.

Da strömt durch das Gemüte und schwellet fühn die Brust, Frisch, wie des Liedes Blüte, Kampsmut und Tatenlust. Und fröhlich geht's und heiter nach kurzer Kast und Auh Durch Feld und Wälder weiter surchtlos dem Feinde zu.

Wohlan! Ihr Kameraben, geht's einst zum Kampse heiß, Bu fühnen Wassentaten nach alter Wäter Weis': Für Recht und Freiheit hehre, für's liebe Schweizersand! Für Frau Pelvetias Ehre, allzeit mit Perz und Dand!

## Geschäftstüchtig.

Erster Schriftsteller: "Dast Du Dein Drama schon angebracht?" Zweiter Schriftsteller: "Rein, Dramen gehen jett garnicht mehr. Ich mache nun aus dem Hauptakt einen Einakter, aus den anderen Szenen eine Pantomine, aus den verstreuten Gedanken Gedankensplitter, und dann schicke ich alles an ein lleberbreitel."

Des Chriften Schidsalsquelle man bas Schidfal heißt, Beim Juben heißt bas Wesen Schidfelchen jumeist.

#### Naschhafte Dieberei.

Ei, du miserable Welt, o, wie bist du schlecht geworden, Diebe dürsten statt nach Geld, nun sogar nach Adors Orden! Roch so lieb und gut bewahrt, wurde solcher doch gestohlen, Mittels salschem Schlüsselbart, wirklich rein zum Teuselholen. Aber seht, der Diebstahl hat etwas Gutes doch daneben: In den nationalen Kat kann herr Abor wieder schweben, Und so wird im Grund der Dieb, wenn wir seine Tat bedenken, Allen Patrioten lieb! wollen ihm den Orden schenken!

# & Boîte aux lettres

(Beim Abmarsch zum Manöver.)

Dame: "Herr Lieutenant, wogu nehmen Sie benn einen leeren Tornifter gum Manover mit?"

Lieutenant: "Damit die jungen Damen mir die Liebesbriefe bineinsteden können."

### Bescheidene Anfrage.

Das beutsche Centrum will für ben Ertrag ber Bölle Witwen und Baifen versorgen.

Wäre es nicht einsacher, jeden Deutschen mit einem Jahresgehalt zu versorgen, nachdem von jedem 2000 Mark Steuern erhoben worden sind?

### Zwä Gsätzli.

Der Herr Pfarrer hät mer's nöd erlobt Em Sonntig by guet Wetter 3'Jenä, Wyl's ä große Sönd fyg öberhopt, Es thät mi töfelmäßig renä. Jä Herr Pfarrer! — wääft? — baß b'Wehrheit gilt! Ich han im Stall mys Vechlig'froget; "Joo!" händs brüllet gad wie wild, Drum han=i &'Heuä hantli g'woget.

### Chüngologisches.

Motto: Neueintretende Mitglieder können gratis am Kaninchenschmaus teilnehmen.

Chafper: Seh, Leiri, i ha ghört, du hebift di da 3'Chüsnacht obe als Migglied vom Chüngelverein la ufnäh! Du häscht ja gar kei Chüngel, kei Gras, kei Garte, kei Huus, gar nüt asigs, wo wettischt du au Chüngel hi thue?

Heiri: Jä weischt, i bin meh Chüngelliebhaber as Züchter, bsunders brate und "ang Sooß". Währed dem Gse ischt mer dann würkli g'Sii cho, was du mer ebe gsäid häscht und wo der Schmaus übere gsi ischt, hani mi dänn anderscht bsunne, na es paar Glas Herrliberger uf die Stallshafe-n-abe gheit und dänn mi Ustritt erchlärt.

Chafper: Beiri, das ifch icho meh Cheib!

### Mas doch bleibt.

In bem Falle Löhning foll, bezüglich bes Posener Oberpräfibenten bie Entscheing getroffen fein: Bitter bleibt! Bitter bleibt — bie Geschichte boch.

### Kleine Revanche

(bem Kriegsminister André ins Stammbuch). Warum denn mit dem Säbel rasseln?

Warum denn von Kevanche quaßeln? Warum haut mit dem Mund er drein? Nevanche muß für — Reval fein.



Frau Stadtrichter: Grüezi ä fründli, Herr Feusi, was gid mer ä 's Bergnüegä?

Serr Feusi: Rächt oblischeh, Berehrteschti, aber i han grad öppis us der Gastronomie v'rnaß, das wird Sie goppel au interessere! Frau Stadtrichter: Ja säb dänn gwüß, öppis us d'r Chuchi lueget mer alliwiil öppe=n=al

Herr Feusi: Denu, das freut mi, drum will ich Ihne jet das neue Supperezährt vorstäfä, wo der Derr Profäßer Deim dem Widmann z'Barn dediziert had.

Frau Stadtrichter: Ja fo, de fab, da ifch ja allimiil fo en literarische Finschwöder

gi, die hand gern öppe na e gueti Suppe-n-und Soofe. Herr Feusi: Ja ebe, de Herr Prosäßer Deim heig em als großi Delitateß 's Chnochemarch vo Höhlebäre epsohle inere Suppä aux vermicelles, aber de Widmann hebi nu g'sait: "Chic, aber für mich ischi d'fäß!" Frau Stadtrichter: Ja Sie, Sie händ's jeh wieder emal erratät."